

„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“

Konzert des Solitude Chors in Domkirche St. Eberhard

■ WEILIMDORF – Der Solitude Chor Stuttgart ging wieder einmal, seinem Motto entsprechend, „ungewöhnliche Wege“ und führte im Mozartjahr nicht ein weiteres Werk des Salzburgers auf, sondern wandte sich dem Hamburger Felix Mendelssohn-Bartholdy zu.

Mit 31 komponierte Mendelssohn die Symphonie Nr. 2 op. 52, kurz „Lobgesang“, die nun, in Kombination mit seiner Psalmvertonung „Hör mein Bitten“ zusammen mit dem Symphonischen Ensemble München in der Domkirche St. Eberhard aufgeführt wurde.

Allein schon die Teilnehmerzahl der beiden Ensembles beeindruckte: über 160 Akteure standen im Chorraum der Domkirche.

Umso erfreulicher, dass sich ein Vielfaches an Zuhörern trotz der sommerlichen Hitze eingefunden hatte und das Konzert am Ende euphorisch feierte.

Chor, Orchester und Solisten überzeugten unter der Leitung von Klaus Breuninger restlos. Diese drei Gruppen stehen in der sogenannten „Symphoniekantate“ im ständigen Wechsel – formales Neuland für Mendelssohn, der hier symphonische Prinzipien mit denen des Oratoriums zu verschmelzen versuchte und damit Kirche und Konzertsaal eng zusammenrückte.

Die Sopranistinnen Ute Zie-

mer und Evelin Novac als auch der Tenor Maximilian Schmitt sind, das zeigte schon das Programmheft, bereits renommierte Künstler und gaben ihren Solopartien openhafte Klangfülle und berührende Wärme.

Das Symphonische Ensemble aus München webte den Sängerinnen und Sängern einen perfekten Klangteppich

und entsprach so recht beeindruckend der von Mendelssohn geforderten Vielzahl musikalischer Ausdrucksformen.

Das Symphonische Ensemble aus München webte den Sängerinnen und Sängern einen perfekten Klangteppich

und zeigte in der vom Ensembleleiter Felix Mayer selbst dirigierte „Jubel-Ouvertüre op. 59“ von Carl Maria von Weber, die das Konzert eröffnete, zudem sein ganz eigenständiges Können.

Die wunderbare Zusammenarbeit mit diesem Ensemble hatte auch die erfreuliche Folge, dass alle Beteiligten am Tag zuvor in München mit gleich großem Erfolg auftreten konnten.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein für den Stuttgarter Chor, der nun schon seit über zehn Jahren die Stuttgarter Chorlandschaft beeindruckend bereichert und am 18. und 19. November im Theaterhaus Stuttgart mit einer jazzigen „Zauberflöte“ von – nun doch – Mozart auftreten wird.